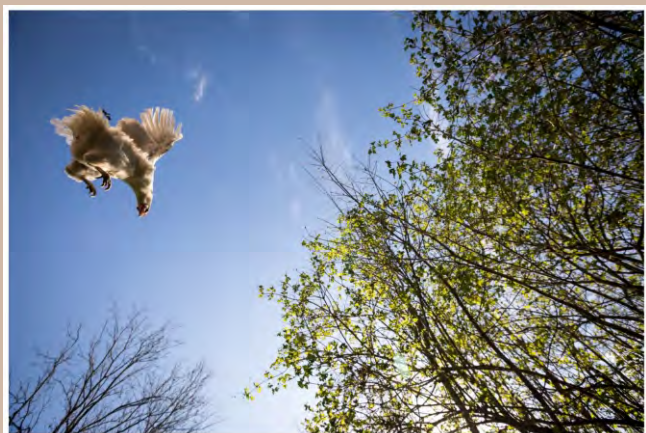




Gordon Welters,
 geboren 1974 in Brandenburg an der Havel, studierte
 2003-2004 am London College of Communication
 Fotojournalismus. 2006 trat er der Fotoagentur Laif bei.
 Seit 2009 erhält er regelmäßig Aufträge von der New
 York Times. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen
 renommierten internationalen Zeitungen sowie Magazinen
 veröffentlicht und führten ihn nach Palästina, Russland,
 Kasachstan, Bangladesch, Indonesien, in den Senegal,
 nach Tansania, Kuba, Kanada und durch Europa. In
 seinen freien Projekten widmet er sich vor allem der sozial
 engagierte Reportagefotografie mit Themen über
 Menschen an den Rändern der Gesellschaft. Seine
 Arbeiten werden regelmäßig mit internationalen Preisen
 ausgezeichnet, darunter der Hansel-Mieth-Preis, der Sony
 World Photography Award und der International
 Photography Award. Auch „Living on Wheels“ wurde
 mehrfach prämiert, unter anderem mit dem UNICEF
 World Press Foto Award.



Alle Abbildungen Archiv Gordon Welters
 Abbildungen oben: aus dem Portfolio „Streetphotography“ und aus der
 Reportage „The Aral Sea - Salt Legacy“
 Abbildungen links: aus der Serie „Wonderland“
 Titel und Rückseite: unter Verwendung eines Motivs aus der Reportage
 „Behind The Silence“

Ausstellung vom 25. 09. 2021 bis 25. 02. 2022, Eintritt: 1 Euro

Galerie „Sonnensegel“
 Gotthardtkirchplatz 4/5, 14770 Brandenburg
 Telefon 03381 522837
 info@sonnensegel-ev.de www.sonnensegel-ev.de

Führungen für Schulklassen und andere Besuchergruppen nach
 telefonischer Vereinbarung
 Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch können nach
 Absprache thematische, altersgerechte Projekte und Aktionen
 durchgeführt werden.



ausstellung geöffnet:
 montag - donnerstag
 8.00 - 17.00 uhr
 freitag
 8.00 - 14.00 uhr

die galerie "sonnensegel" wird gefördert durch:
 die stadt brandenburg a. d. havel,
 das ministerium
 für wissenschaft, forschung und kultur,
 das ministerium für bildung, jugend und sport

GORDON WELTERS FOTOGRAFIE

Galerie Sonnensegel

Ausstellung vom 25. September 2021 bis 25. Februar 2022



aus der Reportage „Wonderland“

Welche Bilder erreichen uns noch, haben wir nicht schon alles gesehen? Jedes Geheimnis scheint gelüftet, regelrechte Bilderfluten machen das Intimste, das Bewegendste und das Rätselhafteste öffentlich.

Will der Fotograf und speziell der Reportagefotograf in diesem Medienüberfluss bestehen, darf es ihm nicht vordergründig darum gehen, ein bestimmtes Geschehen einfach abzubilden. Vielmehr muss mehrfach Gesehenes bzw. Erlebtes in einen Kontext gebracht werden, der es dem Betrachter ermöglicht, innezuhalten und einen Moment zu erfassen, der, wie es Robert Bresson ausdrückt, „sonst nie wahrgenommen werden würde“. Die Qualität eines Fotografen drückt sich deshalb u. a. darin aus, solche Augenblicke vor der Masse anderer Augenzeugen zu artzipieren und ein „Standbild“ seiner subjektiven Wahrnehmung zu erstellen. Diese Art des Fotografierens unterscheidet sich deutlich von einer Schnappschuss-Mentalität, die durch die technische Aufrüstung des Normalverbrauchers weit um sich greift: große Teile des Erlebten nehmen wir nur noch durch die Fotolinse des mobilen Telefons wahr – fotografiert, gepostet und gelikt – dieser Umgang führt zur Bildermüdigkeit. Gesucht werden deshalb



Abbildung oben: aus den Reportagen „Go, My Beauty“
Abbildung unten: aus der Reportage „Behind The Silence“

Fotos, die nicht nur oberflächlich Registriertes spiegeln, sondern eine Basis für tiefgreifendere Reflexionen bieten. Dieser Art des Fotografierens fühlt sich der in Brandenburg/Havel geborene Gordon Welters verpflichtet. Startete er seine Fotografen-laufbahn zunächst mit der Absicht, „das eigene Leben zu dokumentieren“, ist der Anspruch nach einem Studium am London College of Communication und mit den Erfahrungen einer seit 1998 andauernden Tätigkeit als freiberuflicher Fotograf mittlerweile ein anderer. Heute begreift Gordon Welters seinen Beruf



aus der Reportage „Berlin Subway - U8“

als Auseinandersetzung mit Identitäten, der eigenen und der anderer Menschen. Diese thematische Klammer gestaltet sich äußerst facettenreich. Egal, ob freie Arbeit, Auftragsfotografie, ob Reportage, Porträt, Landschaft oder Straßenfotografie, der Brandenburger Fotograf interessiert sich für die Menschen und ihr Umfeld. Wenn Gordon Welters die Schönheit der Natur aufzeigt, erinnert er gleichermaßen an ihre Fragilität, wenn er das Miteinander von Menschen thematisiert, erleben wir sowohl humorvolle Skurrilitäten und Zeugnisse der Lebensfreude aber auch Aspekte wie Krankheit und Tod. Trotz der notwendigen, respektvollen Distanz des fotografierenden Beobachters zu seinen Modellen entstehen Bilder, die nicht selten Empathie und Sympathie vermitteln. Man könnte meinen, dass Gordon Welters mit dieser Art des Fotografierens gegen einen vielzitierten Grundsatz journalistischer Arbeit verstößt, nach dem sich der gute Journalist „nicht mit einer Sache gemein machen darf, auch nicht mit einer guten Sache“. Abgesehen davon, dass dieses Zitat von Hanns Joachim Friedrichs allzu oft aus dem Zusammenhang eines längeren Textes gerissen wird, steht der Satz nicht im Widerspruch zum Credo des Fotografen Gordon Welters. Gerade



aus dem Portfolio „Travel and Landscape“

durch den geschilderten professionellen Abstand zum Geschehen verfällt er in keine vordergründige Betroffenheit oder in emotionale Schockstarre. Die Aufnahmen zeigen vielmehr eine klare Haltung des Fotoreporters – journalistische Arbeit ohne dieses Moment ist ziemlich überflüssig. Auch wenn viele der Aufnahmen Gordon Welters Aufträge renommierter internationaler Printmedien für das schnelllebige Pressegeschäft waren, besitzen nicht wenige Fotos eine Allgemeingültigkeit über das aktuelle Tagesgeschehen hinaus. Sie haben den Weg in große Fotoausstellungen auf der ganzen Welt gefunden und wurden mehrfach ausgezeichnet. Aber für den Fotokünstler gibt es noch eine ganz besondere Kategorie von Lieblingsfotografien: „Bilder, die ich zwar gesehen habe, aber aus irgendwelchen Gründen ... nicht festhalten konnte. Doch sie sind in meinem Kopf“. Insofern haben wir tatsächlich noch nicht alle relevanten Bilder von Gordon Welters gesehen. Nicht auszuschließen, dass es in absehbarer Zukunft Möglichkeiten gibt, auch diese Bilderwelten zu visualisieren. Bis dahin sei dem interessierten Betrachter die Ausstellung im Sonnensegel-Haus empfohlen. M.F.